

Gästehaus am Mount Fuji
Satoshi Okada Architects

Ich hatte lange Zeit
gedacht, dass Schwarz
etwas sogar noch
Außerordentliches als
Gold sei.

James Lee Byars



Als „einen Schatten im Wald“ bezeichnete Satoshi Okada in einer seiner farbigen Entwurfsskizzen das Gästehaus am Mount Fuji. Der Baukörper auf dem Grün der Wiese lagert sich scharf profiliert und schwarz im Dunkel der Stämme und vermeidet es, sich in das intensive Frischgrün der Baumkronen einzumischen. Die Ruhe und Klarheit der großen Form und die scheinbare Zweidimensionalität des sehr geschlossen wirkenden schwarzen Monolithen lösen sich beim Näherkommen in eine maßvoll bewegte Skulptur auf.

Waldrefugium

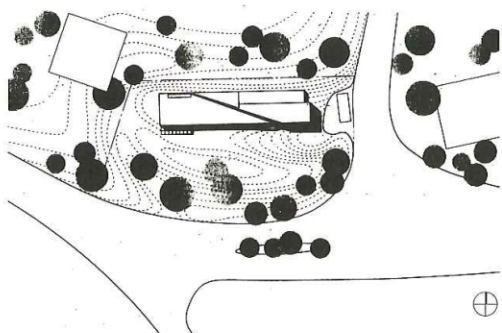
Erstarrte Lava bildet den Boden, auf dem das Gästehaus und die Birkenwälder gründen; sie lieferte gleichzeitig die Entwurfs-idee des Hauses aus schwarz lasiertem Holz.

Das Grundstück liegt am nördlichen Ausläufer des Mount Fuji, rund 1400 Meter über dem Meeresspiegel. Das Gelände, vor Urzeiten von Lavaströmen gefurcht und modelliert, entwickelt sich leicht gewellt zwischen Ost und West und folgt von Südwest nach Nordost der Steigung der Gebirgsausläufer. Das fast rechteckige Grundstück von 790 Quadratmetern wird in nordöstlicher und südöstlicher Richtung von Straßen begrenzt. Laubbäume wie die japanische Buche, Magnolien und ein kleiner Birkenwald im Norden geben ihm eine grüne Abgeschirmtheit. Diese wird nur durch eine auf dem westlich oberhalb gelegenen Nachbargrundstück betriebene Pension beeinträchtigt. Um den Blick darauf zu verdecken und um möglichst viel von der natürlichen Hügellandschaft im Südosten zu erhalten, wurde das Gebäude nahe der nordwestlichen Grundstücksgrenze gebaut.

Klar profiliert auf dem gewellten Grün der Wiese lagert der schwarze Baukörper wie erstarrte Lava unterhalb der Baumkronen.



Lageplan M 1:1000



Räume und Wege aus Licht und Dunkel

Das Gästehaus mit fast 110 Quadratmetern Grundfläche ist in eine kleiner Senke parallel zum Hang eingebettet. Es wird meist nur an den Wochenenden bewohnt. Unter der Woche liegt es in seiner dunklen Abgeschlossenheit mit geschlossenen Klappläden wie ein aufgestauter Lavastrom.

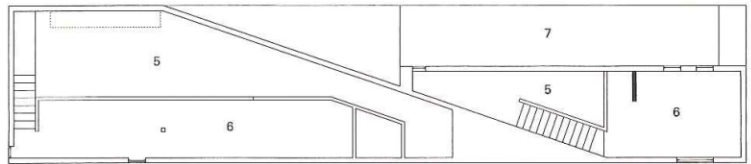
Das Haus wurde in Holzrahmenbauweise erbaut und komplett mit vertikal angeordneten Zedernholzpaneelen verkleidet. Diese sind in Anlehnung an die Lava schwarz lasiert. Die Terrassenbeläge sowie die Bodenbeläge im Bad sind aus Granit.

Der Eingang liegt im vorderen Drittel der südwestlichen Fassade. Entlang einer zum Gelände gegenläufigen Rampe wird der Besucher durch einen um 180 Grad rückversetzten Eingang in die dunkle Eingangshalle geleitet.

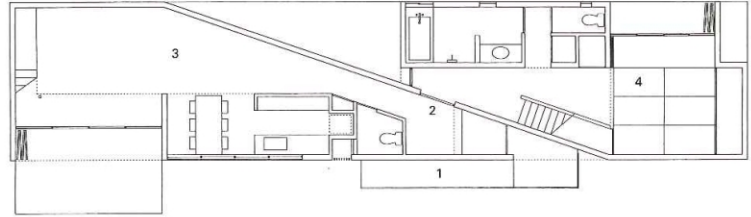
Eine diagonale Wand teilt das im Grundriss rechteckige Haus in zwei angeschnittene Dreiecke. Die zwei Geschosse hohe Wand dient neben der Trennung von halböffentlichem und privatem Bereich auch der Aussteifung der Konstruktion gegen die in dieser Gegend beträchtlichen Windlasten. Nach Südosten hin liegt der gesellschaftliche Teil des Hauses mit einem offenem Wohnraum. Der Schlafräume befinden sich im Nordwesten.

Entlang der Wand liegen zu beiden Seiten Flure. Während die Decke und Dachlandschaft im Bereich der Schlafräume flach verläuft, fällt sie im Wohnbereich der Neigung des Geländes folgend von 5,30 Meter auf 3,80 Meter Raumhöhe. Hier führt eine Treppe auf eine schmale Galerie. Unter der Galerie sind mit einer Raumhöhe von nur zwei Metern der Küchen- und Essbereich eingeschoben. Daran anschließend weitet sich der Raum zum Wohnbereich. Eine im Eingangsbereich in die diagonale Wand geschnittene Öffnung bildet den Zugang zum gegenüberliegenden Flur, der die einzige Erschließung des Privatbereichs mit Badezimmer, Schlafzimmer und eigener Terrasse darstellt. Dieser im Grundriss an ein rechtwinkliges Dreieck erinnernde Flur läuft an seiner gekappten Spitze auf 70 Zentimeter Breite zu – bei einer Höhe von 5,10 Metern. Über Tag wird er durch ein unteres flurbreites Fenster belichtet. Gegen Abend erhält er sein Licht durch ein kleines Fenster direkt unterhalb der Decke.

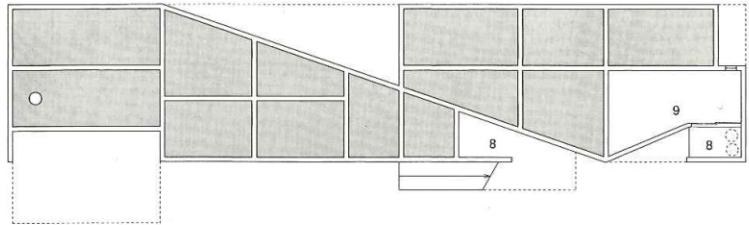
O.S.



OG



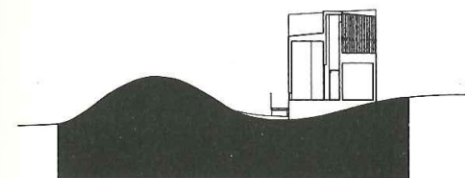
EG



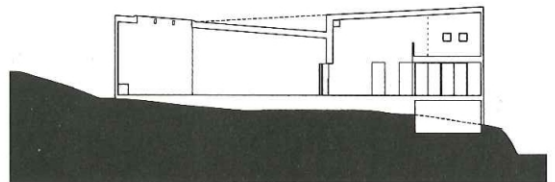
UG

Grundrisse M 1:200

- 1 Rampe zum Eingang
- 2 Diagonale Wandscheibe, Durchgang zwischen Wohn- und Schlafbereich
- 3 Wohnbereich
- 4 Tatamimatten-Raum
- 5 Luftraum
- 6 Galerie
- 7 Dach
- 8 Haustechnik
- 9 Stauraum



Querschnitt M 1:400



Längsschnitt M 1:400



Den Besucher empfängt, von der Straße kommend, auf der Lichtung ein klar gegliederter Baukörper. Erst auf dem Weg zum Eingang – entlang der Südost-Fassade – wird die komplexe Staffelung des Hauses erfahrbar.

In dem Haus fast ohne Türen definieren der Lichteinfall und die diagonale Wandscheibe Räume, die je nach Tageszeit verändert wahrgenommen werden.



Bauherr:
Sei Torii + Shunsuke Tomiyama
Architekten:
Satoshi Okada Architects, Tokyo
Entwurf:
Satoshi Okada
Mitarbeit und Projektleitung:
Lisa Tomiyama, Eisuke Aida
Statik:
Kenta Masaki
Fertigstellung:
März 2000
Standort:
Narusawa Village, Ninami-tsuru County,
Präfektur Yamanashi, Japan



Fenster im Wand und Dachbereich akzentuieren die Wegeführung durch das Haus entlang der Wandscheibe.

